

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

Rumänien

AUFSATZSAMMLUNG

- 17-3** *Von Hora, Doina und Lautaren* : Einblicke in die rumänische Musik und Musikwissenschaft / Thede Kahl (Hg.). - Berlin : Frank & Timme, 2016. - 623 S. : Ill. ; 22 cm + 2 CDs. - (Forum: Rumänien ; 33). - ISBN 978-3-7329-0310-8 : EUR 68.00
[#5171]

Rumänien in seinen heutigen Grenzen gibt es erst seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Vorher gehörten die von Rumänen bewohnten Gebiete zu verschiedenen Reichen und damit auch zu sehr unterschiedlichen Kulturkreisen. Einflüsse aus dem Süden, Osten und Westen kommen ebenfalls in der Vielfalt der rumänischen Musik, insbesondere der rumänischen Folklore, zum Vorschein. Diesem reichen musikalischen Erbe der Rumänen, das so unterschiedliche und auf den ersten Blick kaum vereinbare Musikwelten miteinander verbindet, ist der vorliegende Sammelband¹ gewidmet. Die insgesamt 32 Artikel in deutscher, englischer und rumänischer Sprache gehen zur Hälfte auf überarbeitete Beiträge zur 9. Tagung des Forum România unter dem Titel *Romanian Music & Music in Romania* zurück, das vom 6. bis 9. Oktober 2011 in Wien stattfand. Über die Hälfte der Autoren sind an rumänischen Hochschulen tätig, was sich auch in der großen Zahl rumänischsprachiger Beiträge niederschlägt.

Mit *Hora, Doina* und *Lautaren* sind gewissermaßen die Eckpfeiler der rumänischen Volksmusik markiert, die gleichfalls in den anderen Musikformen ihre Spuren hinterlassen haben, wie Thede Kahl, der Herausgeber des Bandes und Mitorganisator der Tagung, in seiner Einleitung kursorisch zeigt. Die Beiträge richten sich in erster Linie an den engeren Kreis von Fachleuten, d.h. vor allem an Musikologen, wie u.a. die Vielzahl von Notenbeispielen in ihren Ausführungen erkennen läßt, womit dem Laien der Zugang sicher nicht leicht gemacht wird. Allerdings kommen auch Literatur- und Sprachwissenschaftler sowie Historiker, Philosophen, Lehrer, Volkskundler und Soziologen zu Wort. Da die behandelten Themen ziemlich heterogen sind, hat der Herausgeber leider auf ihre klare Anordnung nach thematischen Gesichtspunkten verzichtet. Allerdings lassen sich gewisse Schwerpunkte erkennen.

Viele Untersuchungen widmen sich der rumänischen Volksmusik, wobei die Zeitspanne von der Antike (Richard Witt) über das Mittelalter (Marian Lupaşcu) bis in die Gegenwart reicht (Speranţa Rădulescu). Hinzu kommen

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1115350749/04>

Varianten der Zigeuner (Margaret H. Beissinger), Meglenorumänen (Mirela Kozlovsky) oder der nach Dänemark ausgewanderten Vlachen (Anca Giurchescu), und schließlich werden noch rumänische und deutsche Liebeslieder verglichen (Ileana Cornescu). Mehrere Autoren behandeln außerdem die *colinda*, eine rumänische Form des Sternsingens (Constantin Secară; Thede Kahl, Răzvan Roșu; Virgil Coman).

Auf die östlichen, darunter vor allem auf die orthodoxen Traditionen gehen etliche Beiträge ein (Nicolae Gheorghiuță; Constanța Vintila-Ghițulescu), dabei speziell auf Dimitrie Cantemir (Odette Arhip; Rainer Redl) oder auf den Athos (Heinz Panteleymon Gstrein).

In Siebenbürgen, wo eine Symbiose europäischer Musikkulturen entstand, wirken besonders musikalische Impulse aus dem Westen (Carmen Daniela). Aus Böhmen stammen Franz Xaver Dressler (Christine Stieger), der das Musikleben in Siebenbürgen prägte, und die Musikerfamilie Wachmann (Haiganuș Preda-Schimek), welche bis nach Bukarest kam und dort wirkte. Mehrere Untersuchungen sind Komponisten wie Franz Liszt (Franz Metz), George Enescu (Raluca Știrbăț), Tiberiu Olah (Olguța Lupu) und Béla Bartók (Christine Papp) gewidmet. Die Moderne wird kurz von Florinela Popa, Csilla Csákány und Ana Szilágyi gestreift.

Daneben finden sich einige Artikel von allgemeinerem Interesse zur Verbindung von Musikgeschichte und Kulturgeschichte oder auch mit der Politik. Dazu gehören Untersuchungen über Emil Ciorans Verhältnis zur Musik (Mădălina Diaconu), über Spuren der rumänischen Volksmusik im Wiener Phonogrammarchiv (Gerda Lechleitner), über Studierende aus Rumänien an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien (Stelian Mândruț) oder über die Rolle der rumänischen Musik im multilateralen Comenius-Projekt *European Music Portfolio* (EMP) (Marina Cap-Bun). Ferner geht es um den Einfluß von Volksmusikanthologien auf den nationalen Diskurs (Maurice Mengel) oder um die verschlungenen Wege der rumänischen Nationalhymne (Peter Mario Kreuter).

Besonders verdienstvoll ist die Ausstattung des Sammelbandes mit zwei Audio-CDs zu den Beiträgen von Marian Lupașcu, Carmen Daniela und Heinz Panteleymon Gstrein.

Das *Autorenverzeichnis*, das *Verzeichnis der Hörbeispiele* auf den beige-fügten CDs und eine *Danksagung* schließen diesen überaus informativen Band auf hohem fachlichem Niveau zur rumänischen Musikszene ab.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8553>